

Wir schreiben

ZUKUNFT

groß!

**Unterbezirk
Hameln-Pyrmont
Anträge und
Personalvorschläge**

Unterbezirksparteitag, 7. Mai 2011, Bad Pyrmont

Herausgeber

SPD-Unterbezirksvorstand Hameln-Pyrmont

Verantwortlich

Gabriele Lösekrug-Möller MdB

Zusammenstellung

Peter Schulze

Anschrift

SPD-Unterbezirk Hameln-Pyrmont

Heiliggeiststr. 2

31785 Hameln

Telefon: (0 51 51) 107 33 80

Telefax: (0 51 51) 107 33 94

E-mail: Hameln-Pyrmont@spd.de

INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
I. Personalvorschläge 2011	4 - 10	
Präsidium, Mandatsprüfungs- und Wahlkommissionen		4
Antragskommission und geschäftsfüh- render Unterbezirksvorstand		5
Beauftragte und BeisitzerInnen		6
RevisorInnen, Schiedskommission		7
Bezirksparteitag		8
Landesparteitag, Bundesparteitag		9
Bezirksbeirat und Landesparteirat,		10
II. Anträge und Resolution	11-20	
Antragskommission, Antragsübersicht mit Beschlussempfehlungen		11
Eckpunkte für das Kreiswahlprogramm		12
Resolution		17
Weitere Anträge		18

Personalvorschläge

Für den Unterbezirksparteitag werden vom Unterbezirksvorstand folgende Personalvorschläge gemacht:

TOP 2. a) Tagungspräsidium

Name	Vorname	Verband
Fahncke	Barbara	Coppenbrügge
Haehnel	Petra	Salzhemmendorf
Lösekrug-Möller	Gabriele	Hameln
Meyer-Bergmann	Kurt	Hameln
Watermann	Ulrich	Bad Pyrmont

TOP 2. b) Mandatsprüfungskommission- zugleich Wahlkommission IV

Name	Vorname	Verband
Beckord	Heike	Bad Pyrmont
Kleen	Matthias	Bad Münder
Bruns	Alexandra	Bad Pyrmont
Buddensiek	Ines	Hameln
Kreich	Christian	Hameln
Petersilie	Cord	Hameln

TOP 2. c) Wahlkommissionen

Wahlkommission I

Name	Vorname	Verband
Eggers	Kai-Uwe	Hess. Oldendorf
Heltner	Sandra	Hameln
Klein	Carsten	Aerzen
Schäfer	Gerrit	Salzhemmendorf
Schrank	Brigitte	Bad Pyrmont
Schulte	Friedel	Coppenbrügge

Wahlkommission II

Name	Vorname	Verband
Bosse	Theresa	Bad Münder
Brosewski	Jürgen	Bad Pyrmont
Hilger	Martina	Bad Münder
Reddeck	Ingo	Hameln
Wagner	Christopher	Aerzen
Werner	Alexander	Hameln

Wahlkommission III

Name	Vorname	Verband
Becker	Doris	Hess. Oldendorf
Bormann	Cord	Coppenbrügge
Hücker	Astrid	Hess. Oldendorf
Leunig	Michael-Peter	Emmerthal
Lönnecker	Björn	Hameln
Schrader	Uwe	Bad Pyrmont

TOP 2. d) Bestätigung der Antragskommission

Gemäß § 4 des Unterbezirksstatus beruft der Unterbezirksvorstand mindestens 4 Mitglieder in die Antragskommission. In der Sitzung am 16. April 2011 hat der Unterbezirksvorstand folgende Mitglieder berufen:

Name	Vorname	Verband	vorgeschlagen durch
Fahncke	Barbara	Coppenbrügge	UBV
Haehnel	Petra	Salzhemmendorf	UBV
Lösekrug-Möller	Gabriele	Hameln	UBV
Meyer-Bergmann	Kurt	Hameln	UBV
Müller	Hans	Bad Münder	UBV
Watermann	Ulrich	Bad Pyrmont	UBV

TOP 9 a.) – e.) Unterbezirksvorstand

Der geschäftsführende Unterbezirksvorstand schlägt vor die Zahl der Beisitzer auf 21 festzulegen. Der Unterbezirksvorstand beträgt dann aus 30 Mitgliedern. Um die Quote zu erfüllen müssen mindestens zwölf Frauen und zwölf Männer gewählt werden.

TOP 9 a.) Vorsitz

Es ist ein/e Vorsitzende/r zu wählen.

Position	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
Vorsitzende/r	Lösekrug-Möller, Gabriele	Hameln	UBV, OV Hameln, OV Bad Pyrmont

TOP 9 b.) Neuwahl von drei stellvertretenden Vorsitzenden

Es sind drei stellvertretende Vorsitzende zu wählen. Es liegen vier Personalvorschläge vor. Um die Quote zu erfüllen muss mindestens eine Frauen und ein Mann gewählt werden.

Position	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
stv. Vorsitzende/r	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	UBV, OV Coppenbrügge
stv. Vorsitzende/r	Müller, Hans	Bad Münder	UBV, StV Bad Münder
stv. Vorsitzende/r	Sewald, Thomas	Hameln	UBV, OV Hameln
stv. Vorsitzende/r	Watermann, Ulrich	Bad Pyrmont	UBV, OV Bad Pyrmont

TOP 9 c.) Neuwahl eines/einer Verantwortlichen für das Finanzwesen

Es ist ein/eine Finanzverantwortliche/r zu wählen.

Position	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
Finanzverantwortlicher	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	UBV, OV Hameln

TOP 9 d.) Neuwahl der Beauftragten

Es ist jeweils ein/e Jugendbeauftragte/r, Beauftragte/r für Chancengleichheit und ein/e Seniorenbeauftragte/r zu wählen

Beauftragte			
Jugendbeauftragter	Pfeufer, Torben	Hameln	UBV, Jusos
Beauftragte für Chancengleichheit	Wüstenfeld-Schulz, Angelika	Hameln	UBV
SeniorInnenbeauftragter	Helweg, Günter	Hessisch Oldendorf	UBV, AG 60 plus

TOP 9 e.) Wahl der weiteren Beisitzer/innen zum UB-Vorstand

Der geschäftsführende Unterbezirksvorstand schlägt vor die Zahl der Beisitzer auf 21 festzulegen. Es liegen folgende Vorschläge vor.

Nr.	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
1.	Baars, Monika	Hess. Oldendorf	StV Hess. Oldendorf, UBV
2.	Beckord, Heike	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
3.	Binder, Hartmut	Hameln	OV Hameln, UBV
4.	Bodtmann, Kerstin	Bad Münder	StV Bad Münder, UBV
5.	Breyer, Reinhold	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV
6.	Haehnel, Petra	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV
7.	Hahlbrock, Martina	Hameln	OV Hameln, UBV
8.	Hartmann, Marian	Bad Münder	StV Bad Münder, UBV
9.	Hergaden, Annette	Hameln	OV Hameln
10.	Kietzke, Hans-Heinrich	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
11.	Kreiansen, Rosemarie	Hess. Oldendorf	StV Hess. Oldendorf, UBV
12.	Lechner, Alexander	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
13.	Müller, Hans**	Bad Münder	StV Bad Münder, UBV
14.	Nossing, Dietmar	Bad Münder	StV Bad Münder, UBV
15.	Palmer, W.-James	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
16.	Roth, Frauke	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV
17.	Sattler, Werner	Hameln	OV Hameln, UBV
18.	Schenk, Liane	Hameln	OV Hameln, UBV
19.	Schlie, Michael	Aerzen	OV Aerzen, UBV
20.	Sewald, Thomas**	Hameln	OV Hameln, UBV
21.	Sommer, Christoph	Aerzen	OV Aerzen, UBV
22.	Steimer, Folkert	Coppenbrügge	OV Coppenbrügge, UBV
23.	Watermann, Ulrich**	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV

** Hans Müller, Thomas Sewald und Ulrich Watermann kandidieren für die zwei Stellvertreterposten. Die beiden gewählten Kandidaten entfallen dann für die Beisitzerwahl.

TOP 11 Wahl von drei Revisoren/innen

Es werden nach dem Organisationsstatut 3 Revisoren/innen gewählt. Sie dürfen nicht Mitglieder des Unterbezirksvorstandes sein. Die Wiederwahl ist möglich.

Name	Vorname	Verband	vorgeschlagen von
Ahrens	Waltraud	Hessisch Oldendorf	UBV
Meistering	Herbert	Hameln	UBV
Nötzel	Uwe	Bad Münder	UBV

TOP 12 Schiedskommission

Die Schiedskommission besteht aus einem Vorsitzenden/einer Vorsitzenden, zwei Stellvertreter/innen und vier Beisitzer/innen.

Die Mitglieder der Schiedskommission dürfen weder einem Vorstand der Partei angehören, noch in einem Dienstverhältnis zur Partei stehen oder von ihr regelmäßige Einkünfte beziehen (vgl. § 34 Absatz 6 Organisationsstatut der SPD).

Position	Name	Vorname	vorgeschlagen von
Vorsitzender	Stenzel	Klaus	UBV
stv. Vorsitzende/r	Künzler	Manfred	UBV
	Bruns	Christa	UBV
Beisitzer/innen	Barth	Herbert	UBV
	Kosmaty	Hans	UBV
	Steinwedel	Christa	UBV
	Thielke	Christel	UBV

TOP 13 a.) –c) Delegiertenwahlen für Parteitage

TOP 13 a.) 12 Delegierte und Ersatzdelegierte für Bezirksparteitage

Die Wahl gilt für zwei Jahre. Auf den UB entfallen 12 Delegiertenmandate. Um die Quote (40%) zu erfüllen, müssen mindestens fünf Frauen oder fünf Männer gewählt werden. Der nächste ordentliche Bezirksparteitag ist am 18. Juni 2011 in Hameln.

	Name, Vorname	Verband	Vorgeschlagen von
1.	Beckord, Heike	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
2.	Binder, Hartmut	Hameln	OV Hameln, UBV
3.	Bosse, Theresa	Bad Münder	Jusos, StV Bad Münder, UBV
4.	Breyer, Reinhold	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV
5.	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	OV Coppenbrügge, UBV
6.	Gebbert, Volker	Aerzen	OV Aerzen, UBV
7.	Göhmann, Manfred	Aerzen	OV Aerzen, UBV
8.	Grossmann, Isa	Emmerthal	Jusos, OV Emmerthal, UBV
9.	Haehnel, Petra	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV
10.	Hahlbrock, Martina	Hameln	OV Hameln, UBV
11.	Heltner, Sandra	Hameln	Jusos, OV Hameln, UBV
12.	Helweg, Günter	Hess. Oldendorf	AG 60 plus, StV Hess. Oldendorf, UBV
13.	Hergaden, Annette	Hameln	OV Hameln
14.	Kietzke, Hans-Heinrich	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
15.	Konior, Thomas	Bad Münder	StV Bad Münder, UBV
16.	Lösekrug-Möller, Gabriele	Hameln	OV Hameln, UBV
17.	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	OV Hameln, UBV
18.	Müller, Hans	Bad Münder	StV Bad Münder, UBV
19.	Palmer, W.-James	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
20.	Pfeufer, Torben	Hameln	Jusos, OV Hameln, UBV
21.	Puls, Heinz-Helmuth	Aerzen	OV Aerzen, UBV
22.	Reddeck, Ingo	Hameln	Jusos, OV Hameln, UBV
23.	Sattler, Werner	Hameln	OV Hameln, UBV
24.	Schlie, Michael	Aerzen	OV Aerzen, UBV
25.	Schrader, Uwe	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
26.	Sewald, Thomas	Hameln	OV Hameln, UBV
27.	Sommer, Christoph	Aerzen	Jusos, OV Aerzen, UBV
28.	Wüstenfeld, Manfred	Hameln	OV Hameln, UBV

TOP 13 b.) 4 Delegierte und Ersatzdelegierte für Landesparteitage

Die Wahl gilt für zwei Jahre. Auf den UB entfallen vier Delegiertenmandate. Um die Quote (40%) zu erfüllen, müssen mindestens zwei Frauen oder zwei Männer gewählt werden.

Der nächste ordentliche Landesparteitag findet am 28. Mai 2011 in Wolfsburg statt.

	Name, Vorname	Verband	Vorschlag durch
1.	Beckord, Heike	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
2.	Bosse, Theresa	Bad Münder	Jusos, StV Bad Münder, UBV
3.	Breyer, Reinhold	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV
4.	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	OV Coppenbrügge, UBV
5.	Haehnel, Petra	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV
6.	Helweg, Günter	Hess. Oldendorf	AG 60 plus, StV Hess. Oldendorf, UBV
7.	Hergaden, Annette	Hameln	OV Hameln
8.	Kietzke, Hans-Heinrich	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
9.	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	OV Hameln, UBV
10.	Palmer, W.-James	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV
11.	Reddeck, Ingo	Hameln	Jusos, OV Hameln, UBV
12.	Sattler, Werner	Hameln	OV Hameln, UBV
13.	Sewald, Thomas	Hameln	OV Hameln, UBV

TOP 13 c.) Delegierte für Bundesparteitage

Wahl gilt für zwei Jahre. Auf den UB entfallen zwei Delegiertenmandate. Um die Quote (40 %) zu erfüllen, muss eine Frau und ein Mann gewählt werden. Der nächste ordentliche Bundesparteitag findet vom 4. bis 6. Dezember 2011 in Berlin statt.

	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
1.	Beckord, Heike	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
2.	Pfeufer, Torben	Hameln	Jusos, OV Hameln, UBV
3.	Sewald, Thomas	Hameln	OV Hameln, UBV
4.	Rödenbeck, Volker	Hess. Oldendorf	StV Hess. Oldendorf, UBV
5.	Breyer, Reinhold	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV

TOP 14 Bezirksbeirat

Gemäß § 14 Abs. 1 des Bezirksstatus (SPD-Bezirk Hannover) entfallen auf den Unterbezirk Hameln-Pyrmont drei Mitglieder für den Bezirksbeirat. Für den Fall der Verhinderung eines Mitgliedes sind stellvertretende Mitglieder zu wählen. Die Mitglieder für den Bezirksbeirat und ihre Stellvertreter müssen aus den Mitgliedern des UBV vom Unterbezirksparteitag gewählt werden!

Um die Quote (40 %) zu erfüllen, muss eine Frau und ein Mann gewählt werden.

	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
1.	Beckord, Heike	Bad Pyrmont	OV Bad Pyrmont, UBV
2.	Breyer, Reinhold	Salzhemmendorf	GV Salzhemmendorf, UBV
3.	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	OV Coppenbrügge, UBV
4.	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	OV Hameln, UBV
5.	Müller, Hans	Bad Münder	StV Bad Münder, UBV
6.	Palmer, W.-James	Emmerthal	OV Emmerthal, UBV

TOP 15) Landesparteirat

Für Gremien entfallen auf den Unterbezirk Hameln-Pyrmont zwei Mitglieder sowie Ersatzmitglieder.

Um die Quote (40 %) zu erfüllen, muss eine Frau und ein Mann gewählt werden.

	Name, Vorname	Verband	vorgeschlagen von
1.	Fahncke, Barbara	Coppenbrügge	OV Bad Pyrmont, UBV
2.	Helweg, Günter	Hess. Oldendorf	OV Hameln, UBV
3.	Meyer-Bergmann, Kurt	Hameln	GV Salzhemmendorf, UBV
4.	Pfeufer, Torben	Hameln	OV Coppenbrügge, UBV

Anträge

Antragskommission

Gemäß § 4 des Unterbezirksstatus beruft der Unterbezirksvorstand mindestens 4 Mitglieder in die Antragskommission. In der Sitzung am 16. April 2011 hat der Unterbezirksvorstand folgende Mitglieder berufen:

Name	Vorname	Verband	vorgeschlagen durch
Fahncke	Barbara	Coppenbrügge	UBV
Haehnel	Petra	Salzhemmendorf	UBV
Müller	Hans	Bad Münder	UBV
Lösekrug-Möller	Gabriele	Hameln	UBV
Meyer-Bergmann	Kurt	Hameln	UBV
Watermann	Ulrich	Bad Pyrmont	UBV

Es liegen folgende Anträge und Resolutionen mit Beschlussempfehlungen vor:

	Antragsteller	Kurzbezeichnung	Beschlussempfehlung der Antragskommission	Seite
K 1	Unterbezirks- vorstand	Eckpunkte für das Kreiswahl- programm 2011	Annahme	12
R 1	Unterbezirks- vorstand	Resolution zum Atomausstieg	Annahme	17
A 1	StV Bad Münder	Änderung des Baugesetz- buches zu Tierhaltungs- anlagen im Außenbereich	Annahme	18
A 2	StV Bad Münder	Abstand von Windkraft- anlagen und Wohngebieten	Kenntnisnahme und Weiterleitung an die SPD- Landtagsfraktion	19

Antrag K 1

Antragsteller: SPD-Unterbezirksvorstand

Adressat: SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

Eckpunkte für das SPD Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2011 im Landkreis Hameln-Pyrmont

Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:

Die folgenden Eckpunkte bilden die Grundlage für das SPD Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2011 im Landkreis Hameln-Pyrmont:

Wir schreiben ZUKUNFT groß!

**Sozial gerecht, bürgernah und ausgewogen,
wirtschaftlich stark und ökologisch vernünftig**

Unser Hameln-Pyrmont verändert sich ständig. Schauen wir auf die Menschen, die hier leben, erkennen wir, wir leben länger und werden weniger. Blicken wir auf öffentliche Infrastruktur, sehen wir, dass es noch viel zu tun gibt. Betrachten wir den lokalen Arbeitsmarkt und unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen, wissen wir, nur gemeinsam kann es gelingen, eine gute Zukunft zu entwickeln.

Demografischer Wandel und Klimaschutz sind genauso kommunalpolitische Themen wie Betreuung und Bildung, Ehrenamt und Feuerwehr. Pragmatische Lösungen für das Tagesgeschäft zu entwickeln, ist dabei ebenso der berechtigte Anspruch wie die alltäglichen Entscheidungen einzubetten in eine lange Linie guter Politik. Gute Politik heute kann nur jene sein, die unsere Kinder und Enkel auch in vielen Jahren noch als damals bestmögliche erkennen.

Die SPD Hameln-Pyrmont hat in einer Reihe von „Zukunftstagen“ die Schwerpunkte guter Kommunalpolitik gemeinsam mit engagierten Bürgern und Bürgerinnen bearbeitet. Die Ergebnisse sind in die folgenden Eckpunkte für das Wahlprogramm 2011 eingeflossen.

Sozial gerecht, bürgernah und ausgewogen

Auf den Anfang kommt es an: Begleitung – Betreuung – Bildung

Wer ein kinder- und familienfreundliches Hameln-Pyrmont will, muss, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden, entsprechende Strukturen schaffen. Deshalb nehmen wir uns die Stadt Dormagen zum Vorbild. Frühe umfassende Hilfe für jedes Kind mit Hilfe einer Präventionskette, die bei werdenden Eltern anfängt und über Familienzentren bis zur Schule reicht. Kein Kind zurück lassen, das ist unser anspruchsvolles Ziel.

Gemeinsam mit unseren Jugendlichen wollen wir politische Beteiligungsformen auf Kreisebene entwickeln.

Krippen, Kindertagesstätten und Familienservicebüros

Es ist nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, es sind auch die guten Chancen auf bestmögliche Entwicklung unserer Kinder, die für uns Anlass sind, Krippen und Kindertagesstätten bedarfsgerecht auszubauen. Leider reichen Bundes- und Landesmittel nicht aus. Wir wollen uns damit nicht zufrieden geben und wollen zusammen mit den Städten und Gemeinden nach Lösungen suchen. Wir verlangen von der Landesregierung die Verstärkung der Finanzierung der Familienservicebüros.

Schulen im Landkreis

Verfehlte Bildungspolitik der Landesregierung lastet auch auf dem Landkreis Hameln-Pyrmont als Schulträger.

- Wir wollen ein gutes und zukunftsfähiges Schulangebot in Aerzen, Emmerthal und Hessisch Oldendorf nach den berechtigten Wünschen der Eltern schaffen und die Kooperativen Gesamtschulen in Bad Münder und Salzhemmendorf erhalten.
- Wir wollen das berufsbildende Schulwesen pflegen und ausbauen, zur Qualifizierung von Abiturienten, in seiner Aufgabe im dualen System und zur Vergabe von nachträglichen Abschlüssen.
- Wir wollen das ZBE (Zentrum für Beratung und Erziehung) zur konkreten Hilfe in der Schulsituation weiterentwickeln.
- Wir wollen Schulsozialarbeit stärken und ausbauen.
- Wir wollen die Ganztagsbetreuung mit der Möglichkeit für ein Mittagessen für alle ausbauen.
- Wir wollen kostenlose Schülerbeförderung für Sek II-Schüler und keine Erweiterung der 2 km-Grenze.

Weniger, älter, bunter

Unsere Infrastruktur dem demografischen Wandel anzupassen, das ist eine der großen Herausforderungen der kommenden Jahre. Wir wollen rechtzeitig helfen, deshalb steht Prävention im Mittelpunkt unserer Sozial- und Gesundheitspolitik. Gemeinsam mit den Sozial- und Wohlfahrtsverbänden, den verschiedenen Beiräten und Initiativen wollen wir den sozialpsychiatrischen Verbund reaktivieren und /oder ein neues Netzwerk knüpfen. Einbezogen sein müssen dabei auch die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Bezogen auf Soziales und Gesundheit müssen wir bereits kurzfristig handeln:

- Qualifizierte Beratung rund um Pflege
- Gerontopsychiatrische Institutsambulanz
- Stationäres Angebot für qualifizierten Entzug
- Sicherstellen des ärztlichen Notdienstes
- Mobiles und/oder dezentrales Serviceangebot aus dem Kreishaus

Inklusion: „mit uns, nicht über uns“

Was die Vereinten Nationen beschlossen und der Deutsche Bundestag anerkannt hat, ist ein großes Thema in der Kommunalpolitik. Barrierefreiheit sollte längst Standard sein, ist es aber nicht. Gemeinsam mit dem Behindertenbeirat des Kreises wollen wir eine Konzeption zur Umsetzung der UN-Konvention erarbeiten.

Sport und Politik sind Partner in Hameln-Pyrmont

Wir wollen Integrationsarbeit in Sportvereinen besonders fördern.

Wir werden Initiativen zum Ausbau eines kreisweiten Seniorensports unterstützen.

Beim Erhalt und der Modernisierung von Sportstätten lassen wir die Vereine nicht allein.

Wir bleiben bei der kostenfreien Nutzung kreiseigener Sportstätten.

Kreishaus: bürgerfreundlich, sparsam, kompetent

Auch unser Landkreis leidet unter der kommunalfeindlichen Politik auf Bundes- und Landesebene. Die meisten Aufgaben und der größte Teil unseres Haushaltes sind durch Bundes- und Landesgesetze gebunden.

Für die eigenständige Kreispolitik gilt:

- Sparsam bleiben ist das Gebot auch für die nächsten Jahre. Aber nur Ausgaben kürzen gleicht weder die Haushalte der kommenden Jahre aus, noch ist es kluge Politik.
- Wenn wir investieren, dann nur in die Zukunftsfähigkeit, ob bei Kitas, Schulen oder Straßen.
- Geld sparen und bürgerfreundlich bleiben wollen wir durch gemeinsame Aufgabenerledigung mit unseren kommunalen Nachbarn.

Kulturregion Hameln-Pyrmont

Über den Landschaftsverband Hameln-Pyrmont fördert der Landkreis auf vielfältige Weise kulturelle Aktivitäten. Daran wollen wir festhalten. Darüber hinaus steht für uns fest:

- Wir wollen Vereine und Verbände bei kulturellen Veranstaltungen dadurch unterstützen, dass sie kreiseigene Räume und Hallen kostenfrei nutzen können.
- Wir wollen, dass der Landkreis Hameln-Pyrmont verlässlicher Partner für Radio-Aktiv und das Kommunikationszentrum Sumpflume in Hameln bleibt.
- Mit uns wird es keine Kürzungen geben. Neuen Initiativen gegenüber sind wir aufgeschlossen.

Mit Sicherheit

Daseinsvorsorge in öffentlicher Hand erfüllt in umfassender Weise auch das Bedürfnis nach Sicherheit. Dazu gehören der Schutz der Gesundheit, der Katastrophen- und Brandschutz, der Verbraucherschutz, der Umwelt- und Hochwasserschutz. Der Katastrophenschutz und das Feuerwehrewesen haben sich neuen Herausforderungen und veränderten Gefahrenlagen zu stellen. Zum Erhalt und weiteren Ausbau der Sicherheit müssen Einsatzmittel ergänzt, Kompetenzen regional gebündelt und soweit wie möglich abgestimmt werden.

- Unser Leitsatz: Optimaler Rettungsdienst und Feuerschutz
- Feuerwehren als Träger der dörflichen Gemeinschaft sind im ländlichen Raum nicht zu ersetzen. Die dafür notwendige Ausrüstung ist, gerade weil hier Bürger im Ehrenamt Hilfe leisten, weiterhin auf dem Stand der Technik vorzuhalten.

Integration mit Rechten und Pflichten

Gelungene Integration beginnt in den Kommunen, in der Nachbarschaft, beim Einkaufen, auf dem Amt und in Kitas, Schulen und Vereinen.

- Wir wollen die ehrenamtliche Integrationsarbeit fördern.
- Wir werden einen Integrationsrat einrichten, der in die Arbeit des Kreistages eingebunden wird.
- Wir wollen regelmäßige Integrationsberichte mit Vorschlägen für weitere Maßnahmen.

Wirtschaftlich stark und ökologisch vernünftig

Arbeitsplätze mit Zukunft fallen nicht vom Himmel und die Rahmenbedingungen für gute Arbeit sind nicht gegeben. Es fehlen ein gesetzlicher Mindestlohn, die Begrenzung von Leiharbeit und der gleiche Lohn für gleiche Arbeit. Landes- und Bundespolitik lassen Millionen fleißiger Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen im Regen stehen. Blicken wir auf unsere Region, stellen wir fest:

Unsere heimische Wirtschaft ist gut aufgestellt. Gleichwohl konkurriert sie um Fachkräfte und steht im Wettbewerb mit Unternehmen, deren wirtschaftsgeografische Lage günstiger ist. Damit ist die Kreispolitik mehrfach gefordert:

- Als Schulträger tragen wir Verantwortung für das bestmögliche Schulangebot.
- Als Schrittmacher in der Tourismuswirtschaft.
- Als kommunaler Partner im Jobcenter gestaltet sie die Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Arbeitssuchende mit.
- Als Träger des ÖPNV garantieren wir Mobilität, über die regionale Entwicklungskooperation (REK plus) steuern wir regionale Wirtschaftsförderung.
- Und nicht zuletzt sind wir Partner in der Weserbergland AG.

Damit sind die Voraussetzungen für gute Netzwerkarbeit gegeben. Wir wollen im Rahmen dieser Strukturen die Zusammenarbeit von Unternehmen, Gewerkschaften, der Agentur für Arbeit und anderen Dienstleistern neu beleben und verstärken. Besonderes Augenmerk legen wir auf Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Förderung weiblicher Fachkräfte und deren Aufstiegsmöglichkeiten.

Klimaschutz / Erneuerbare Energien

Wir wollen, dass der Landkreis Vorbild, Förderer und Motor für Klimaschutz ist.

- Vorbild beim Energiesparen, Nutzen erneuerbarer Energien, CO₂-neutralen Beschaffungswesen und bei der Reduzierung der Verwendung fossiler Energien.
- Förderer und Unterstützer durch dauerhafte Beteiligung an der Klimaschutzagentur, Umsetzung des integrierten Klimaschutzkonzeptes, Öffentlichkeitsarbeit wie Soltec etc., Programme wie ÖKO-KIDS. Wir wollen, dass die Dächer kreiseigener Liegenschaften als Photovoltaik-Fläche selbst genutzt werden.
- Motor für regionale Wertschöpfung, mehr Umweltbewusstsein, Ausbildungs- und Arbeitsplätze im einschlägigen Handwerk, neuen dualen Studiengang an der HSW (Hochschule Weserbergland).
- Wir wollen auch „in die Pedale treten“ für die Verbesserung unseres Radwegenetzes.

Die Welt um uns herum

Nachhaltige Umweltpolitik bewahrt die Qualität von Landschaft und Natur. Deshalb wollen wir:

- den Flächenverbrauch stoppen,
- eine koordinierte Ausweisung kommunaler Gewerbegebiete,
- die Weserversalzung bekämpfen und
- auf Verträglichkeit bei Kies-, Boden- und Gesteinsabbau achten,
- keine weiteren Intensivtierhaltungsanlagen im Landkreis.
- keinen Standort für CCS (CO₂-Endlager) in unserem Landkreis
- dass aus dem Zwischenlager AKW Grohnde kein Endlager wird und dort nur Atommüll aus Grohnde gelagert wird.

Bei uns bleibt Abfallwirtschaft in kommunaler Hand

Abfallwirtschaft ist wirtschaftlicher Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge.

- Unser politisches Ziel bleibt die Abfallminderung.
- Bei der Verwertung setzen wir auf kostensparende und ökologisch sinnvolle Konzepte. Das beginnt beim Einsammeln, geht über die Verwertung von Papier und Bioabfällen bis hin zur Weiterverarbeitung von Restmüll
- Ver- und Entsorgung muss öffentlich bleiben.

Politik unter erschwerten Bedingungen

Die amtierende niedersächsische Landesregierung glänzt mit rückwärtsgewandter Politik und Konzeptionslosigkeit. Sie lässt die Kommunen bei Erhalt und Ausbau von Schulen, Kindertagesstätten, beim Personennahverkehr und bei sicheren Straßen allein. Sie verschärft die Probleme durch Untätigkeit.

SPD Hameln-Pyrmont: Wir schreiben ZUKUNFT groß und überzeugen mit ehrlichen, machbaren und mutigen Lösungen. Spielplätze, Kindergärten und Schulen sind kein Luxus, Straßen müssen sicher bleiben. Bus und Bahn, Müllabfuhr und Internet müssen für alle verfügbar und erschwinglich sein. Uns liegt eine lebenswerte Umwelt genauso am Herzen wie eine gute und bezahlbare Versorgung der Menschen mit Gemeinschaftseinrichtungen. Gute Kommunalpolitik ist Ehrensache. Deshalb fördern und achten wir bürgerschaftliches Engagement.

Resolution R 1

Antragsteller: Geschäftsführender SPD-Unterbezirksvorstand

Adressat: SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

Resolution zum Atom-Ausstieg

Der SPD-Unterbezirksparteitag möge beschließen:

Harrisburg, Tschernobyl, Forsmark und die andauernde Atomkatastrophe von Fukushima machten und machen deutlich, dass die Atomenergie kein gangbarer Weg ist sondern die Zukunft im konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien liegt.

Sozialdemokratinnen und –demokraten in Hameln-Pyrmont bekräftigen erneut ihren Willen zum Atomausstieg.

Mit dem Atomkraftwerk Grohnde und dem Zwischenlager vor der Tür sind die Folgen auch für das Weserbergland verheerend: Die Atomrisiken sind nicht beherrschbar und der Atommüllberg wächst. Die Atomkonzerne maximieren ihre Profite und bremsen zugleich den Ausbau der Erneuerbaren Energien aus.

Wir sind für den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energien und gegen jegliche Laufzeitverlängerungen.

Wir sind für eine ergebnisoffene Endlagersuche und gegen eine Vorfestlegung auf ein Atom-müllendlager in Gorleben.

Wir sind für Sicherheitsüberprüfungen aller AKW nach dem aktuellen Stand von Wissenschaft und Technik und gegen die Wiederinbetriebnahme von Alt-Kraftwerken.

Wir sind für die Einführung einer angemessenen Brennelementesteuer über die gesamte Laufzeit und gegen zusätzliche Milliarden Gewinne der Atomlobby.

Wir sind für eine konsequente Energiewende im Weserbergland mit dem Ziel, viel und schnellstmöglich die benötigte Energie aus erneuerbaren Energien zu erzeugen.

Wir sind dafür, dass Niedersachsen als erstes Bundesland „atomkraftfrei“ wird und unterstützen damit nachdrücklich die Forderung der SPD-Landtagsfraktion.

Das Energiekonzept „Neue Energie für Niedersachsen. Bezahlbar – sicher – nachhaltig“ der SPD-Landtagsfraktion ist für die energiepolitische Wende die richtige Grundlage. Es beschwört die konsequente Hinwendung zu erneuerbaren Energien sowie den „zeitnahen“ Ausstieg aus der Atomkraft: Das Atomkraftwerk Unterweser soll wegen massiver Sicherheitsmängel nicht wieder ans Netz gehen. Die Stromleistungen der Atommeiler in Grohnde und im Emsland bei Lingen sollen bereits in wenigen Jahren durch einen „Energie-Dreiklang“ ersetzt werden. Damit würden niedersächsische Atomkraftwerke komplett überflüssig durch das Ausschöpfen bereits bestehender konventioneller Kraftwerkskapazitäten in Niedersachsen und Bremen, den Neubau eines hocheffizienten Gaskraftwerks, den Ausbau von Wind- und Sonnenenergie sowie durch die technische Aufrüstung bereits jetzt bestehender Windkraftanlagen

Antrag A 1

Antragsteller: Stadtverband Bad Münder

Adressat: SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

Änderung des Baugesetzbuches zu Tierhaltungsanlagen im Außenbereich

Beschlussvorschlag:

Die Delegierten des Unterbezirksparteitages mögen beschließen und sich dafür einsetzen, dass das Baugesetzbuch geändert wird, um den Gebietskörperschaften bessere Möglichkeiten zur Steuerung der Errichtung von gewerblichen und nicht gewerblichen Tierhaltungsanlagen im Außenbereich einzuräumen.

Initiativen auf Landesebene zur Schaffung eines Gesetzes, welches den vorstehenden Sachverhalt regeln könnte, sind zu ergreifen bzw. zu unterstützen.

Begründung:

Die bisherigen gesetzlichen Regelungen der Privilegierung für Vorhaben im Außenbereich sind nicht mehr zeitgemäß und ermöglichen den Gebietskörperschaften keine angemessenen Steuerungsmöglichkeiten.

Antrag A 2

Antragsteller: Stadtverband Bad Münder

Adressat: SPD-Unterbezirksparteitag Hameln-Pyrmont

Abstand von Windkraftanlagen zu Wohngebieten

Beschlussvorschlag:

Die Delegierten des Unterbezirksparteitages mögen beschließen und sich dafür einsetzen, dass in Niedersachsen der Abstand von Windkraftanlagen über 100 m Gesamthöhe mindestens 1.000 m zu Wohngebieten betragen muss. Somit ist der in Niedersachsen seit 2004 empfohlene Mindestabstand von 1.000 m zu Gebieten mit Wohnbebauung durch eine gesetzliche Vorschrift festzuschreiben.

Begründung:

Wenn wir die Akzeptanz von Windenergieanlagen auch in der Nachbarschaft dieser Anlagen erreichen wollen, müssen verbindliche Regeln her, die Abstandsregelungen nach unterschiedlichen Schutzansprüchen berücksichtigen. Nur so können wir unser Ziel, mehr erneuerbare Energie zu produzieren, auch erreichen.

Als genehmigungsbedürftige Anlagen sind Windenergieanlagen gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz so zu errichten und zu betreiben, dass zur Gewährleistung eines hohen Schutzniveaus für die Umwelt insgesamt schädliche Umwelteinwirkungen nicht eintreten (§ 5 BImSchG).

Windenergieanlagen (WEA) werden seit einigen Jahren fast ausschließlich in durch kommunale Planung ausgewiesenen Eignungsflächen errichtet. Die erforderlichen Abstände zur Bebauung ergeben sich primär aus den gesetzlichen Anforderungen des Immissionsschutzes und zwar für die Bereiche Schall und Schattenwurf. Die Anforderungen der TA Lärm führen i.d.R. zu einem Abstand von ca. 300 m. Dieser Abstand wird von den betroffenen Bürgern als nicht ausreichend empfunden. Das gilt insbesondere bei Windenergieanlagen, die im Binnenland nicht selten Gesamthöhen von ca. 200 m erreichen.

Da Kommunen und Gemeinden über die Genehmigung entscheiden, werden die Windräder oft an den kommunalen Grenzen aufgestellt, ohne dass die Nachbargemeinde wesentliche Einspruchsmöglichkeiten hat.

Eine verbindliche Landesregelung des Mindestabstands der Anlagen zu Wohngebieten könnte diesen Konflikt lösen.

Als SPD in Niedersachsen haben wir in unserem Regierungsprogramm 2008-2013 unter 3. Energiepolitik für eine starke Wirtschaft folgendes veröffentlicht:

„Bei der Nutzung neuer Energien und deren Transport zum Verbraucher werden wir Beeinträchtigungen der Umwelt und der Lebensqualität der Menschen vermeiden.“

Folgende Regelungen gibt es bundesweit (Auszüge):

Mecklenburg-Vorpommern

für Anlagen über 100 m Gesamthöhe (MABL 2004),
800 m zu Einzelhäusern bzw. Siedlungssplittern
1.000 m zu reinen, allgemeinen und Sonderwohn-, Dorf, Misch- und Ferienhausgebieten sowie Campingplätzen

Nordrhein-Westfalen

Pauschale Mindestabstände von 1.500 m (MWME 2005)

Schleswig-Holstein

Für über 100 m hohe Anlagen (MUNL 2003)
3,5 x der Anlagenhöhe zu Einzelhäusern bzw. Siedlungssplittern
5 x der Anlagenhöhe zu ländlichen Siedlungen,
10 x der Anlagenhöhe zu städtischen Siedlungen und Erholungsgebieten,
1 x der Anlagenhöhe zu Schienenstrecken, Autobahnen sowie Bundes-, Landes- und Kreisstraßen,
4 x der Anlagenhöhe minus 200 m zu Nationalparks, Naturschutz- und sonstigen Schutzgebieten

Rheinland-Pfalz

Für über 100m hohe Anlagen 1.500 m Mindestabstand

Brandenburg

1.000 m Mindestabstand zu Wohnsiedlungen (MUGV 2011)

Niedersachsen

Empfehlung, keine gesetzliche Grundlage: 1000 m Mindestabstand zu Gebieten mit Wohnbebauung

